

Rad Beim Zürcher Sechstagerennen dominieren die Unterländer Steher

Peter Jörg überflügelt die Gegner

Das Sechstagerennen verlief aus Unterländer Sicht unterschiedlich gut. Erfolgreich waren vor allem die Steher, bei denen es durch Peter Jörg und Giuseppe Atzeni einen Steinmaurer Doppelsieg gab.

Martin Liebrich

Die Zuschauerzahl hätte grösser sein können. Aber die 4500, die zum Finale des 51. Zürcher Sechstagerennens gekommen waren, bekamen dafür grossen Sport geboten. Gleich zu Beginn des Abends sorgte der 50-jährige Beat Breu noch einmal für Furore, indem er das erste von zwei Steherrennen des Abends für sich entschied. Als es im abschliessenden, längeren Rennen um die Wurst ging, musste der Altmeister für seinen Effort dann bezahlen. Für die Musik sorgten diesmal andere: Peter Jörg und Giuseppe Atzeni, die beide für den VC Steinmauer fahren, lieferten sich an der Spitze ein packendes Duell. Jörg, der nun in St. Gallen wohnt und in Stuttgart trainiert, setzte sich schliesslich durch. Sein Schrittmacher, der Niederglatter Robert Buchmann, hatte das Tempo in den letzten Runden optimal verschärft – Atzeni konnte den allerletzten Angriff nicht mehr kontern und musste sich quasi auf der Ziellinie noch abfangen lassen.

Jörg der verdiente Sieger

«Es war hart. Wir sind ein sehr schnelles Grundtempo gefahren», so die Bilanz des Siegers Jörg. Er sicherte sich mit seinem überzeugenden Auftritt auch den Sieg in der Gesamtwertung der Steher. «Es hat wahrscheinlich allen weg getan», meinte er. Wobei sich der Schmerz für ihn am ehesten bezahlt ge-



Duell an der Spitze: Peter Jörg (hinten) konnte Titelverteidiger Giuseppe Atzeni in Schach halten. (ml)

macht hat. Auch Schrittmacher Buchmann schien sich über den Sieg zu freuen. Die Bahn – eine Holzkonstruktion, die für das Sechstagerennen installiert worden war und heute wieder abtransportiert wird – sei auf jeden Fall rund gelaufen. «Weil sie allerdings relativ eng ist, wird es ab und zu auch ein wenig gefährlich.»

Nach seinem Sieg durfte Jörg anerkennende Worte von Konkurrent und Clubkollege Atzeni entgegennehmen. «Er war der Stärkste – das Rennen wurde vom Richtigen gewonnen.» Mit seiner eigenen Leistung war Atzeni ebenfalls zufrieden. Schliesslich hat er sich vor weniger als drei Monaten bei einem Unfall einen Beckenbruch zugezogen. Dass er überhaupt am Sechstagerennen

teilnehmen konnte, war ein kleines medizinisches, und dass er den 2. Platz erreichte, ein kleines sportliches Wunder. «Ich musste leiden wie der Teufel», meinte er nach dem Rennen allerdings. Immerhin: Den vielen Atzeni-Fans war spätestens nach der sechsten Nacht klar, dass ihr Lieblingsfahrer bei den nächsten Sechstagerennen wieder um den Sieg mitfahren wird. Das nächste findet für ihn in drei Wochen in Berlin statt.

Durchzogene Bilanz der «Bäumlis»

Durchzogen verliefen die sechs Nächte für die Steinmaurer Brüder Benjamin und Tobias Baumgartner. Nach einem Start, der den beiden nicht unbedingt wunschgemäss gelungen war,

konnten sie vor allem in der Silvesternacht zulegen. Während die gestandenen Profis die kleine Jagd auf die leichte Schulter nahmen (Bruno Risi trat beispielsweise in Krawatte an), packten die «Bäumlis» zur Freude der angereisten Steinmaurer Fans ihre Chance – und erlangen ihren ersten Sieg bei den Profis. Ein vielversprechender Start, wenn gleich es nicht im gleichen Stil weiterging. Am letzten Abend musste Tobias Baumgartner nach einem missglückten Überholmanöver eines Konkurrenten noch einmal zu Boden. Er zog sich allerdings keine gravierenden Verletzungen zu und konnte weiterfahren. Das Rennen beendeten die beiden Steinmaurer auf dem 10. Platz – sie liessen damit immerhin noch drei Teams hinter sich.

Rad

Lienhards erster Saisonsieg

Der Steinmaurer Fabian Lienhard kann beim Radquer in Schmerikon in der Anfänger-Kategorie seinen ersten Saisonserfolg feiern.

Nicht zuletzt weil sich sein schärfster Rivale, sein Clubkollege Lukas Müller, zum gleichen Zeitpunkt in Belgien zwei Spitzenplätze herausfuhr, hatte Lienhard freie Fahrt. Er legte einen Blitzstart hin, und die Gegner sahen ihn bis ins Ziel nur noch von hinten. Lienhard errang seinen ersten Sieg elf Sekunden vor Gabriel Chavanne. In Dübendorf gab es am Mittwoch den siebten Steinmaurer Doppelsieg. Müller errang seinen elften Erfolg mit drei Sekunden Vorsprung auf Lienhard. Müller fiel zu Beginn wegen Stürzen von Konkurrenten auf Rang 6 zurück, profitierte in der Schlussrunde aber von einem Kettenriss Chavannes.

Ballat mit Saisonbestleistung

In Schmerikon fuhr im von Christian Heule gewonnenen Elite-Rennen Michael Müller (Steinmauer) als Achter zum vierten Mal unter die Top Ten. In Dübendorf wurde Müller kurz nach dem Start in einen Massensturz verwickelt und wurde am Schluss 22. Im Rennen der Kategorie B erzielte Toni Ballat (Steinmauer) in Dübendorf als 15. seine beste Saisonplatzierung. In Schmerikon war Ronny Koch im B-Rennen als 16. der beste Unterländer vor Ballat (21.) und David Hoch (23.). Bettina Ryser (Wallisellen) wurde in Dübendorf Zwölfte, Johan Jacobs in Schmerikon und Dübendorf bei den Schülern Neunter und Siebter. Rouven Müller (Steinmauer) erreichte in Dübendorf den 12. Rang. (eb)

Schwingen Unterländer am Berchtoldschwinget mit schwerem Stand

Guter Auftakt von Reto Fritschi

Von den drei gestarteten Unterländern erreicht nur der Rorbaser Reto Fritschi am Zürcher Berchtoldschwinget die Auszeichnung.

Bruno Auf der Maur

Die Ausgangslage bei der 111. Auflage des Berchtoldschwingets präsentierte sich mit den vier Eidgenössischen Kranzschwingern Martin Grab als meistgenanntem Siegesanwärter, Christian Schuler, Bruno Gisler und Hans-Peter Pellet sehr spannend. Mit Ausnahme von Publikumsliebling Pellet, der den 8. Rang belegte, platzierten sich die Favoriten an der Ranglistenspitze. Vor 1500 Zuschauern qualifizierten sich der 29-jährige Martin Grab aus Rothenthurm und der Urner Stefan Gisler aus Altdorf für den Schlussgang. Grab entschied das finale Duell in der sechsten Minute mit Wyberhaken für sich, womit der drittplatzierte des Eidgenössischen in Aarau das Berchtoldschwinget zum ersten Mal gewinnen konnte.

Die starken Gästeschwinger aus der Innerschweiz dominierten das älteste Hallenschwinget von Beginn weg in einem Ausmass, das in dieser Deutlichkeit nicht erwartet werden konnte. Hinter Grab belegten nämlich seine Verbandskollegen Christian Schuler, Roman Emmenegger und Stefan Gisler die weiteren Plätze. Auch der Rorbaser Reto Fritschi konnte den Zentralschweizern nichts entgegenhalten. Der Auftakt gelang dem kräftigen Sennenschwinger nicht nach Wunsch. Er verlor nach kurzer Kampfdauer gegen Christian Föhn, und auch im fünften Gang gegen Andi Imhof zog Fritschi den Kürzeren.



Reto Fritschi (oben) legt seinen Gegner Christian Propst ins Sägemehl. (adm)

Trotz den Niederlagen war Fritschi in der Endabrechnung zweitbesten Zürcher Schwinger im 7. Rang. Die nötigen Punkte holte er sich mit vier Siegen, wovon zwei mit der Maximalnote belohnt wurden. Mit dem erreichten Resultat war Fritschi durchaus zufrieden: «Nach dem Eidgenössischen Schwingfest legte ich eine dreimonatige Wettkampf- und Trainingspause ein.»

Die Gedanken schon in Embrach

Das Berchtoldschwinget wollte er sich aber nicht entgehen lassen. «Seit etlichen Jahren nehme ich an diesem Wettkampf teil. Es gibt mir jeweils wichtige Anhaltspunkte für den weiteren Saisonaufbau, und Schwächen werden gnadenlos aufgedeckt», so der 28-jährige Zimmermann. Defizite sieht der

Unterländer zurzeit im konditionellen Bereich, was ihn aber infolge des Trainingsrückstandes nicht überrascht.

Obwohl er bald eine Ausbildung zum Industriemeister in Angriff nehmen wird und darum dem Schwingsport nicht die oberste Priorität zuordnet, hat Fritschi keine Bedenken, dieses Manko bis zum NOS-Schwingertag in Embrach am 22. Juni ausmerzen zu können. Nicht ganz zufrieden mit ihren Leistungen waren Urs Gehring aus Rafz und der erst 16-jährige Patrick Holdener aus Niederhasli. Gehring verpasste mit je drei Siegen und Niederlagen die Auszeichnung um lediglich 0.75 Punkte, und Holdener erreichte den Ausstich nicht. Er sammelte aber wichtige Erfahrungen für die erste Saison bei den Aktivschwängern.

Reiten

Unterländer auf dem Podest

Mit einem Zweier-Equipenspringen hat der Kavallerieverein Dielsdorf und Umgebung am 2. Januar das neue Pferdesportjahr eröffnet.

Die Einlaufprüfung entschied, wie schon so oft, Andreas Häfeli (Wettingen) für sich. Er fand auf Georgina den schnellsten Weg ins Ziel und verwies die Konkurrenz um zwei und mehr Sekunden auf die weiteren Plätze. Bester Unterländer wurde hier Urs Truttmann (Kloten) auf seinem Holsteiner Carlos XI auf Rang 6. Auch im Equipenspringen belegte Truttmann mit seiner Teampartnerin Anita Stalder den 6. Platz.

Drei Zweierteams erreichten das einmalige Stechen um den Sieg. Als Erste mussten Häfelis in den verkürzten Kurs. Die Zeit wäre mit Abstand die Schnellste gewesen, doch ein Abwurf verhinderte den Vollerfolg von Vater und Tochter. Als einziges Team blieben Manuela Wolf und Bettina Koch aus Neuheim ohne Fehler und holten den Sieg. Auch ein Unterländer Team erreichte das Stechen. Leider fielen zwei Stangen in den Sand, sodass am Ende für Jonas Ernst (Watt) mit Crush Pride und Stéphanie Tobler (Neerach) mit Arabesque de Fuysieux Rang 3 blieb. Auch die nachfolgenden drei Teams kamen allesamt aus dem Unterland. Damit ist den einheimischen Pferdesportlern der Sprung ins neue Jahr geglückt.

Weiter geht es am Samstag mit Prüfungen von RI bis RIII/MI und am Sonntag mit freien Prüfungen sowie zwei RII-Springen. (kom)

Sport in Kürze

Kein Training in Innsbruck

Ski nordisch. Starke Winde im Tirol verunmöglichten die Durchführung von Training und Qualifikation für das dritte Springen der Vierschanztournee in Innsbruck. Die Meteorologen prognostizieren auch für heute Freitag Windböen mit bis zu 70 Stundenkilometern.

Choi ist gestorben

Boxen. Nach Abschaltung der lebenserhaltenden Maschinen ist der Südkoreaner Choi Yo-Sam gestorben. Der 33-Jährige fiel nach seiner erfolgreichen Titelverteidigung am 25. Dezember wegen Gehirnblutungen ins Koma.

Wieder Titel für Federer

Tennis. Roger Federers Leistungen sind ein weiteres Mal honoriert worden. Der Weltranglistenerte ist von der Internationalen Sportjournalisten-Vereinigung (AIPS) zum dritten Mal in Serie zum Sportler des Jahres gewählt worden.

Aufgebot für Zayatte

Fussball. YB-Abwehrspieler Kamil Zayatte ist ins Kader von Guinea für den Afrika-Cup berufen worden. Das Team von Robert Nouaret trifft in der Vorrunde ab dem 20. Januar auf Gastgeber Ghana, Marokko und Namibia.

TERMINECKE

Eishockey. NLA. Am Samstag: Kloten Flyers - Genf Servette (19.45/Schulweg, Kloten). – 1. Liga. Am Samstag: Dübendorf - Bülach (17.15/Im Chreis, Dübendorf). – 2. Liga. Gruppe 1. Am Samstag: Urdorf - Wallisellen (20.00). – Gruppe 2: Dielsdorf-Niederhasli - Basersdorf (17.30/Erlenpark Dielsdorf). – Junioren. Elite A. Am Sonntag: Bern - Kloten Flyers (17.00).

Radquer. Am Sonntag: In Frenkendorf (BL): Schweizer Meisterschaft mit mehreren Fahrern des VC Steinmauer.

Reiten. Am Samstag und Sonntag: Neujahrsspringen Kavallerieverein Dielsdorf und Umgebung (Reitanlage Lägern, Dielsdorf)

Unihockey. NLA. Frauen. Am Sonntag: Leimental - Dietlikon (17.30/Möslbachhalle, Ettingen). – NLB. Am Samstag: Ad Astra Sarnen - Kloten-Bülach Jets (18.00/Sporthalle Alpnach, Alpnach Dorf). – Am Sonntag: Zugerland - Hot Chilis Rümlang-Regensdorf (14.00/Stadthalle Herti, Zug). – NLB. Männer. Am Samstag: Kloten-Bülach Jets - Thun (18.15/Ruebisbachhalle, Kloten). – Am Sonntag: Jona-Uznach Flames - Bülach Floorball (20.00/Sporthalle Grünfeld, Jona).

Volleyball. NLB. Männer. Am Samstag: Züri Unterland - Lunkhofen (14.00/Ruebisbach Kloten). – NLB. Frauen. Am Samstag: Züri Unterland - Glarona (16.30/Ruebisbach Kloten).